



Auf die Plätze 1-2-3
Winteraustreib-Tanzlied

G A D

Auf die Plätz - ze 1 - 2 - 3: die Wint - er - zeit ist jetzt vorbei!

la, la, la, la, ... mh, mh, mh, mh, ... br, br, br, br, ...

Auf die Plätz - ze 1 - 2 - 3: die Winterzeit ist jetzt vorbei! Kitzelt ihn von Kopf bis Fuß und wischt von ihm den schwarzen Ruß!

2 Frühjahrsbesen aufgewacht, dass ihr dem Winter Beine macht!

3 Kehrt auch in dem kleinsten Eck, wo sich der Winter hat versteckt!

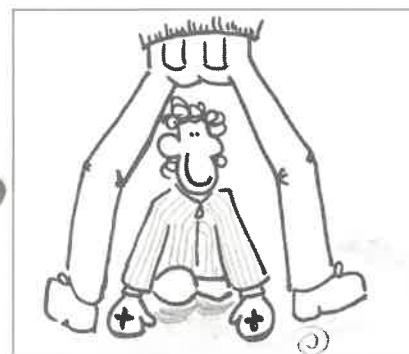
4 Packt ihn dann in Decken ein, so schlafst er bald schon tief und fein!

5 Besen, jetzt ist Frühlingszeit, putzt alles munter weit und breit!
Judith Rosch

Anmerkung:
Jede Strophe sollte nochmals gesummt, gebrummt, mit „la“, „la“, „bla“ oder ähnlichem nachgesungen werden. Also einmal mit Text und einmal mit lautmalerischer Silbe singen. Parallel dazu wird die Strophe entsprechend darstellend gestaltet.

Achtung, Eisbären!

Eisbären können ziemlich gefährlich werden, das weiß jeder Inuit - das ist der richtige Name für Eskimos - und verzieht sich schnellstmöglich in sein Iglu. So auch in diesem Spiel, in dem zwei Gruppen die Eisbären bzw. die Inuit darstellen.

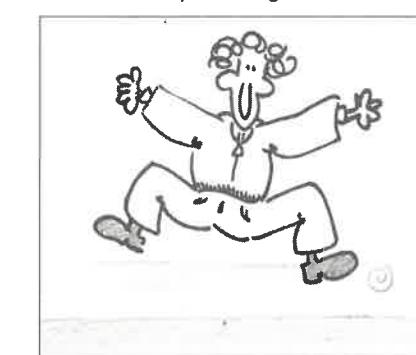


Die Gruppe der Inuit ist um 1-2 Spieler, das sind die Späher, größer als die der Iglos. Die Iglos stellen sich mit gespreizten Beinen in den Schnee, die Inuit laufen fröhlich umher, bis ein Späher „Achtung, Eisbären!“ ruft. Blitzschnell retten sich die Inuit, indem sie durch die gespreizten Beine eines Iglu-Spielers kriechen. Sofort schließt sich das Iglu, so dass für den langsamsten Inuit kein Iglu mehr offen ist. Er ist in der nächsten Runde der neue Späher. Nach ein paar Runden wechseln Inuit und Iglos die Rollen. Bei einem falschen Alarm, z.B. „Achtung, Erdbeereis!“ wird die Person zum Späher, die fälschlicherweise in ein Iglu geflüchtet ist.

Auf dem begrenzten Spielfeld gibt das ein heilloses spaßiges Durcheinander!

Labyrinth fangen

Dass man im Schnee die Fußspuren so schön sieht, ist bei diesem Spiel ganz wichtig. Du brauchst ein Halstuch oder einen Schal pro Fänger.

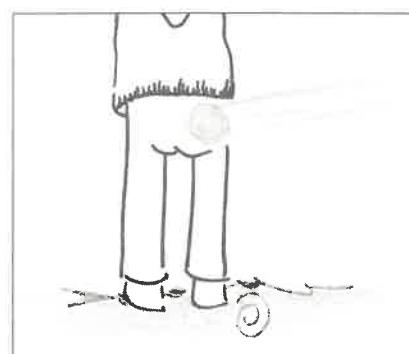


Lege das Spielfeld fest. Es soll groß sein, und es können ruhig Bäume und Sträucher darauf stehen. Gemeinsam wird ein Labyrinth gestampft, mit Wegen, die miteinander verbunden sind, aber auch solchen, die plötzlich enden. Ist das Labyrinth fertig, wird der erste Fänger ausgelost, der sich dann das Halstuch als Zeichen des Fängers umbindet. Bei größeren Gruppen können es auch zwei oder mehrere Fänger sein.

Die Gejagten dürfen sich nur in den gestampften Gängen bewegen. Über den Tiefschnee in eine andere Spur dürfen sie nur springen, wenn sie zu zweit sind und sich an der Hand halten. Wer gefangen wird, wird sofort zum neuen Fänger, bindet sich das Halstuch um und die Jagd geht von vorne los.

Dreierfangen

Yeti, Eisbär, Inuit - das ist der Eigenname der Eskimos - einer ist immer der Gejagte.

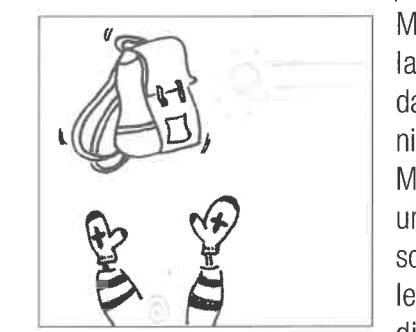


Alle Mitspieler werden in Dreiergruppen aufgeteilt. In jeder Gruppe gibt es einen Eisbären, einen Yeti und einen Inuit. Auf dem festgelegten Spielfeld verteilen sich die Mitspieler und aus

jeder Gruppe fängt der Inuit an, seinen Eisbären zu fangen, indem er ihn mit einem Schneeball trifft. Sobald der Eisbär getroffen ist, geht der auf den Yeti los, der sich in der Zwischenzeit ausgeruht oder versteckt hat. Ist der Yeti getroffen, macht der nun wieder Jagd auf den Inuit, usw.

Rucksack-Schießen

Hier ist ein gutes Auge und Treffsicherheit gefragt. Du brauchst für die Hälfte der Mitspieler je einen Rucksack.



Markiere im Schnee ein langes Spielfeld. Ziehe darin alle 5 Meter eine Linie in den Schnee. Teile die Mitspieler in eine werfende und eine fangende Mannschaft. Die Werfenden stellen sich an die Startlinie, die Fangenden verteilen sich mit ihren leeren Rucksäcken im Spielfeld.

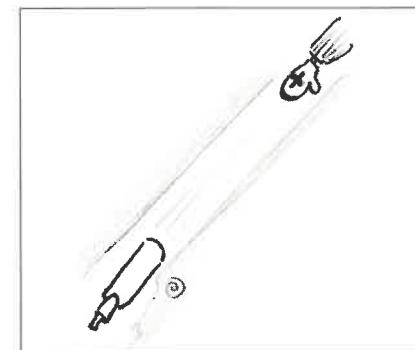
Der Erste wirft einen Schneeball so weit wie möglich ins



Feld. Pro markierter Linie, die der Schneeball passiert, erhält die Wurfmannschaft einen Punkt. Die Fangenden versuchen den Schneeball abzuwehren, indem sie die Rucksäcke hoch werfen. Jeder der werfenden Gruppe ist dreimal an der Reihe, dann wechseln die Mannschaften. Wer hat am Ende die meisten Punkte erreicht?

Bobbahn-Baumeister

Bob-Rennen mit Flaschen - ist das möglich?

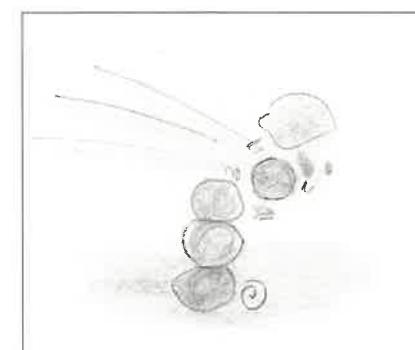


Du brauchst: 2-3 leere Flaschen pro Mannschaft - Glasflaschen rutschen schneller, aber Kunststoff-Flaschen sind ungefährlich und werden, z.B. mit Wasser, gefüllt auch schneller.

Bilde Mannschaften mit 3-5 Spielern, das sind die Bobteams. An einem Hang wird eine schnelle, lange, vielleicht kurvenreiche, originelle Bobbahn für die Flaschen gebaut. Der Schnee wird dazu am Besten zu einer Rinne geformt. Nach der vereinbarten Bauzeit präsentiert jede Mannschaft ihre Rennstrecke. Auf jeder Rennstrecke können nun die Bobrennen gefahren werden. Echte Könner bauen vielleicht sogar eine Schanze ein ...?

Schneeballturm

Aus Schneebällen einen Turm bauen - wer kann das am schnellsten? Aber Vorsicht, es gibt Saboteure!



Bilde Mannschaften mit je 4-5 Spielern. Jede Mannschaft sucht sich einen Platz und zieht dort einen Kreis von etwa 8 Metern Durchmesser. Auf das Startkommando begibt sich jede Mannschaft in ihren Kreis und soll dort so schnell wie möglich 10 Schneebälle formen und daraus einen Turm bauen. Klingt einfach? Die Spieler dürfen zwar keinen Fuß in einen anderen Kreis setzen, aber sie dürfen von dessen Rand aus

schaften in ihren Kreis und soll dort so schnell wie möglich 10 Schneebälle formen und daraus einen Turm bauen. Klingt einfach? Die Spieler dürfen zwar keinen Fuß in einen anderen Kreis setzen, aber sie dürfen von dessen Rand aus

die gegnerischen Mannschaften mit Schneebällen heftig beim Bauen hindern, das ist erlaubt!

Schneedusche

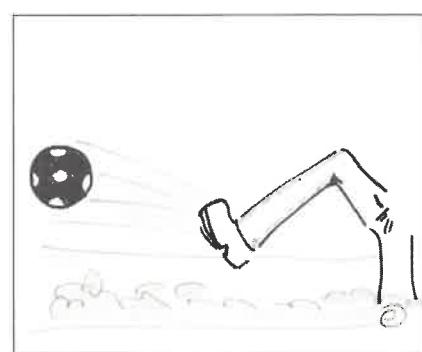
Die Schneedusche ist sehr witzig, zum Beispiel bei einem Spaziergang durch den tief verschneiten Wald:



Stelle dich mit allen anderen unter ein Bäumchen. Auf Kommando fängt einer oder zwei an, das Bäumchen kräftig zu schütteln. Herrlich so eine Schneedusche!

Tiefschnee-Fußball

Das ist doch Mal etwas ganz anderes: Fußballspielen im Schnee. Und du brauchst auch nicht mehr dazu, als beim normalen Fußball.



Markiere im Tiefschnee das Fußballfeld, in dem du Furchen in den Schnee trampelst. Gespielt wird nach den ganz normalen Regeln. Mit einem etwas leichteren Ball ist die Spannung per-

fekt, weil der nicht so recht zu kontrollieren ist. In den Schnee kann man sich ab und an richtig hineinwerfen, ohne das es weh tut. Juhu

Wintergeister

Uaah, hier kommen die Wintergeister! Begrenze im Schnee ein größeres Spielfeld durch Linien im Schnee. Zwei Mitspieler sind Wintergeister. Sie dürfen das Spielfeld nicht betreten, alle anderen stellen sich ins Spielfeld.

Die Wintergeister versuchen nun, mit Schneebällen die Mitspieler im Feld zu treffen. Wer getroffen ist, erstarrt sofort und darf sich nicht mehr bewegen. Aber die Getroffenen können befreit werden, wenn zwei noch Freie den Erstarren



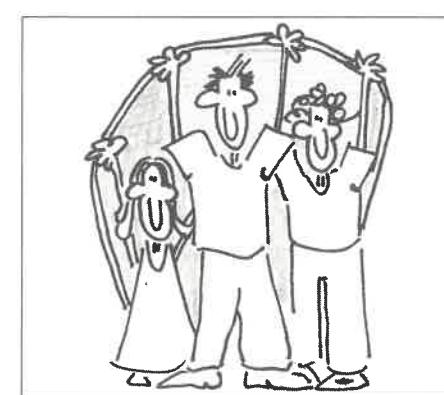
in die Höhe heben und rufen: „Wintergeist verschwindet!“ Nach Ablauf der vereinbarten Spielzeit sind die beiden zuletzt Erstarren die neuen Wintergeister.

Eisschollen-Transport

Bei diesem Spiel braucht man große Decken, Turnmatten oder etwas Ähnliches. Es werden Gruppen gebildet und jede Gruppe erhält zwei Decken.

Ziel des Spieles ist es, eine festgelegte Strecke zurückzulegen. Der Boden darf nicht berührt werden, denn er ist das

Wasser, in das keiner hineinfallen will. - Schließlich befinden sich die Gruppen am Nordpol, und das Wasser ist eiskalt. Außerdem gäbe es auch keine „Eisschollen“, also die beiden Decken, mit denen jede Gruppe ans Ziel kommt. Nun stellen sich alle Spieler einer Gruppe auf eine Decke. Die zweite Decke wird über die Köpfe der Spieler nach vorne gereicht und wieder hingekleidet. Alle springen



dann auf die vordere Eisscholle und nehmen die hintere wieder auf. So geht es weiter bis ans Ziel.

Kreativ Experimentelles

Eisgläser

Was man braucht:

- für jedes Kind ein Glas mit Schraubverschluss
- Wasser
- Sand
- Holzstückchen
- Korken
- Federn
- Glitzer
- Tinte
- Farbe
- kleine Plastikfigürchen

So geht's:

Die Gläser werden mit Wasser gefüllt. Ein bisschen Farbe oder farbige Tinte kann die Eisgläser nur verschönern. Die Kinder können nun die verschiedenen bereitstehenden Materialien in die Wassergläser geben. Dabei kann man beobachten, welche Dinge schwimmen und welche nach unten sacken. Dann werden die Gläser ins Eisfach gestellt. Nach ein paar Stunden sind sie fertig, die Eisgläser - aber bitte nicht am Eis lecken!

Die Gläser können nun beliebig oft aufgetaut und wieder eingefroren werden, Veränderungen sind jederzeit möglich. Sicher fallen den Kindern noch viele Dekorationsmöglich-

keiten für die Eisgläser ein.

Wer allerdings sein Eisglas bis zum Rand mit Wasser füllt und es dann verschließt, wird eine unangenehme Überraschung erleben:

Wasser dehnt sich beim Gefrieren aus, und das übersteht kein Glas unbeschadet.

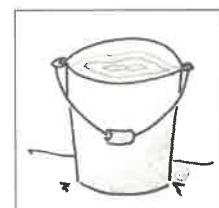
Wenn das Gefrierfach ausreichend groß ist, kann man auch mit einer Gruppe von Kindern eine größere Glasschüssel dekorieren.

Wenn die gefrorenen Eisgläser und -schüsseln aus dem Kühlfach geholt werden, sollten sie zentral an einem Tisch ausgestellt werden, damit die Kinder die verschiedenen Ergebnisse ihrer Arbeit betrachten können.

Wie sehen die Objekte aus, wenn die Eisgläser wieder zu Wassergläsern geworden sind?

Eis-Leuchte

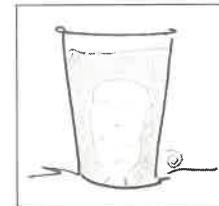
In Skandinavien, also ganz im Norden, stellen die Menschen Winter-Leuchten aus Eis vor die Haustür. Das sanfte gemütliche Licht flackert im Schnee und heißt Nachbarn und Freunde willkommen. Viel brauchst du nicht dafür - nur ein Eimer Wasser und klirrend kaltes Winterwetter. Du lässt einen Eimer voll Wasser laufen und stellst ihn, wenn es friert, hinaus in die Kälte.



Das Wasser gefriert zuerst an den Rändern und an der Oberfläche. In der Mitte und am Boden bleibt erst mal Wasser. Das gefriert als letztes, doch solange darfst du nicht warten!

Lasse den Eimer in einem beheizten Raum ungefähr eine halbe Stunde auftauen, bevor du die „Eisform“ aus dem Eimer kippst (aber bitte nicht im Wohnzimmer...!).

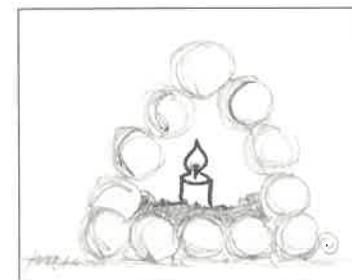
Jetzt stellst du die Leuchte mit einer Kerze vor die Haustür.



Das sieht schön aus....!

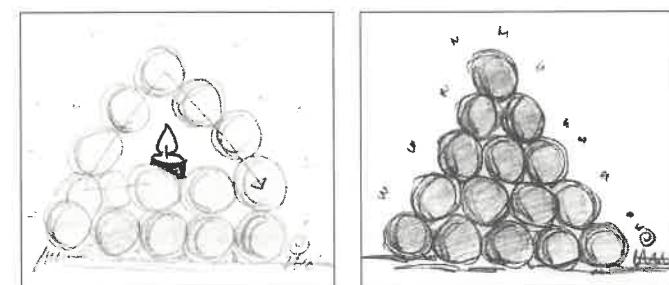
Leuchtende Schneepyramide

Eine Schneepyramide wie diese gibt es garantiert nicht in Ägypten...!



Mitte stellen. Du beginnst mit einem Dreieck. Und so sieht die erste Reihe aus.

Auf die Zwischenräume legst du die Schneebälle für die zweite Reihe.



Nach der vierten oder fünften Reihe bist du an der Spitze angelangt.

Hast du auch die Kerze wirklich nicht vergessen?

Du stellst jede Menge etwa gleich große Schneebälle her und stapelst sie schichtweise aufeinander, immer ein bisschen mehr zur Mitte hin. - Vorher musst du auf jeden Fall ein Teelicht in die Mitte stellen. Du beginnst mit einem Dreieck. Und so sieht die erste Reihe aus.

Kugelrunde Eiskunst

Hast du schon einmal einen Luftballon eingefroren? Nicht? Dann wird es aber Zeit!

Du brauchst:
einige Luftballons, Wasser, Wasser-, Lebensmittel- oder Temperafarben, ein Kuchenblech, Gefrierfach, eine große mit Wasser gefüllte Schüssel, eine Pipette, evtl. Salz

Eiszapfenfabrik

Friert es draußen „Stein und Bein“? Das ist prima! Dann nichts wie raus - kein Tag ist besser geeignet um Eiszapfen selbst herzustellen!

Du brauchst:

einige längliche Luftballons, gefärbtes Wasser (z.B. mit Wasserfarben) in verschiedenen Farben, festen Bindfaden, Schere

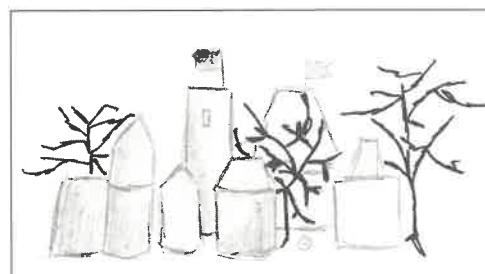
Füll die Luftballons mit gefärbtem Wasser, jeden Ballon mit einer Farbe, und hänge die Ballons draußen auf. Auch bei der eisigsten Kälte dauert es einige Stunden, bis das Wasser gefriert. Schneide dann den Ballon auf und schon sind die bunten Eiszapfen fertig.

Eine Stadt aus Schnee und Eis

Im winterlichen Sonnenlicht glitzern Eistürme und Schneehäuser auf unserer Terrasse. Eine funkelnde Stadt aus Eis, mit einem Schlosspark und vielen kleinen Gassen, winterlich eingefroren, wie im Schlaf. Doch manchmal sehe ich das Blinzeln der Eisprinzessin hinter einem Fenster.

Du brauchst:

frischen Schnee, Sandkastenförmchen oder leere Joghurtbecher, eine kalte Nacht



mit Häuser, Türme, Burgen, eine Stadtmauer und was sonst noch zu einer Stadt gehört. Stecke Fähnchen auf die Türme und kleine Zweige als Bäume an die Straßen. Wenn es über Nacht friert, kannst du deine Stadt eine Weile bewundern.

Suche dir einen Platz auf dem Balkon oder im Garten. Fülle Schnee in Förmchen und baue da-



Fülle alle Ballons mit Wasser, lege sie auf das Kuchenblech und schiebe das Ganze für einige Stunden ins Eisfach. Wenn sie ganz fest gefroren sind, hole sie aus dem Eis und entferne die Ballonhülle. Schon hast du seltsame Luftballon-Skulpturen.

Lasse sie in der mit Wasser gefüllten Schüssel

schwimmen. Tropfe mit der Pipette etwas Farbe auf die gefrorenen Ballons. Setze die Ballons in Bewegung, lasse sie sich anstoßen oder tauche sie unter und beobachte, was mit der Farbe passiert.

Und noch etwas kannst du versuchen: Tropfe gefärbtes Salzwasser auf die gefrorenen Gebilde. Sieht das anders aus als vorher?

Oder stelle farbige „Skulpturen“ her, indem du Wasser einfärbst, bevor es gefroren wird.

Wenn du mit Temperafarben gefärbtes Wasser in Ballons füllst, werden sie zu gefrorenen Pinseln, mit denen du sogar auf Papier malen kannst.

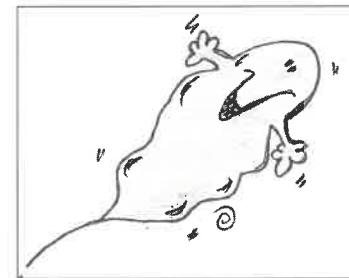
Besonders interessante Gebilde bekommst du, wenn du die Kugeln aus dem Gefrierfach nimmst, bevor sie ganz durchgefroren sind.

Ein Tipp noch: Die Kugeln eignen sich auch als Riesen-eiswürfel in einem Krug Limonade!

Der Geist aus der Flasche

Pssst..... ganz leise. Meinen Flaschengeist kannst du nicht sehen, dafür aber hören.

Für diesen Trick brauchst du nur eine leere Weinflasche und eine leichte Münze.



Und so wird's gemacht:

1. Flasche über Nacht an einen kühlen Platz stellen.
2. Rand der Öffnung kurz vor der Vorführung mit Wasser befeuchten.
3. Vor den Augen der Zuschauer eine Münze auf die Öffnung legen.
4. Flaschenbauch mit beiden Händen umfassen.
5. Abwarten..... und plötzlich..... Aaaachtung, der Flaschengeist..... hebt die Münze!

Wie ist das möglich? Meine Hände erwärmen die kalte Luft in der Flasche. Die Luft dehnt sich aus und möchte entweichen, schafft es aber nicht, weil die Münze durch das Wasser auf der Öffnung klebt. Irgendwann wird der Druck in der Flasche zu groß. Die Luft strömt aus und hebt dabei die Münze an.

Eisblumen aus Salz

Du brauchst:

- 100 g Bittersalz (Magnesiumsulfat) aus der Apotheke
- Einige Glasscheiben oder Spiegel
- Ein kleines Glas Wasser
- Einen dicken Pinsel



Fülle ein kleines Glas zur Hälfte mit warmem Wasser und gib einen Teelöffel Bittersalz hinein. Rühre gut um. Wenn sich das ganze Salz aufge-



löst hat, gibst du die nächste Portion davon dazu. Wiederhole das so lange, bis sich das Salz nicht mehr im Wasser auflöst, sondern eine Schicht auf dem Grund des Glases bildet. Mit einem Pinsel verstreichst du nun die Salzlösung nach Belieben auf einer Glasplatte: Linien, Flecken, Kreise. Stelle alles über Nacht an einen warmen Ort. Was hat sich getan? Wenn du mit dem Ergebnis nicht zufrieden bist, probiere eine dickere oder dünnere Lösung aus.

Was ist passiert? Die Salzkristalle lösen sich fast vollständig in warmem Wasser auf. Erst wenn du zu viel Salz nimmst, bleibt das Wasser trübe. Sobald du die Salzlösung nun auf die Glasscheibe aufgetragen hast, beginnt das Wasser zu verdunsten. Das Salz hingegen kann nicht verdunsten und bleibt zurück. Es erstarrt zu Kristallmustern.

Was passiert, wenn du das Gleiche mit normalem Speisesalz machst, die Salzlösung sehr dickflüssig ist oder du eine heiße Salzlösung aufs Glas aufträgst?

Flaschenthermometer

Du brauchst:

Eine kleine Flasche, einen Luftballon, einen Trinkhalm, ein Gummiband oder einen Kabelbinder, Wasser, Tinte oder Wasserfarbe, eine Schüssel mit Eiswürfeln.



Das wichtigste dabei ist, dass der Trinkhalm luftdicht in der Öffnung steckt. Erst füllst du ein wenig gefärbtes Wasser in die Flasche. Dann legst du einen unauflöblasenen Luftballon über die Öffnung und spannst mehrmals ein Gummiband um den Flaschenhals: Stich ein so winziges Loch in die Mitte, dass der Trinkhalm gerade hindurchpasst und schiebe ihn hinunter bis zum Flaschenboden.

1. Halte nun das Flaschenthermometer fest in beiden Händen. Sind deine Hände warm? Dann steigt nämlich das Wasser im Halm nach oben. Wer von den Kindern hat die wärmsten Hände?

2. Tauche das Thermometer abwechselnd in eine Schüssel mit warmem und in eine mit kaltem Wasser und beobachte, was dein Thermometer anzeigt. Wenn das Wasser schon bei normalen Temperaturen sehr hoch im Halm steht, zieh den Halm kurz nach oben, sodass es abfließen kann.

Wie funktioniert das Thermometer? Wird die Luft in der Flasche erwärmt, dehnt sie sich aus. Wäre kein Wasser in der Flasche, könnte die Luft einfach durch den Trinkhalm entweichen. So aber ist das Wasser im Weg. Die Luft drückt das Wasser und lässt es im Halm hochsteigen. Die meisten Thermometer funktionieren nach diesem Prinzip.

Schaumlöscher

Du brauchst:

Brausetabletten, ein Glas Wasser, kleine Kerzen, Walnüsse, Blumendraht, Streichhölzer



So geht's:

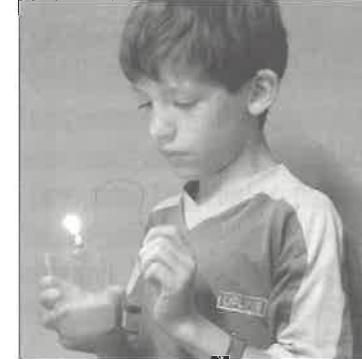
Nimm ein ca. 20 cm langes Stück Blumendraht und wickle ein Ende um eine kleine Kerze. Biege den Draht so zu, wie du es auf den Bildern siehst.

Jetzt füllst du ein bisschen Wasser in ein Glas und gibst eine halbe Brausetablette hinzu. Warte bis sie sich ganz aufgelöst hat.

Entzünde dann die Kerze und senke sie langsam am Draht ins Glas hinunter. Was geschieht mit der Flamme?

Du kannst die Kerze auch in einem Walnusssschiffchen schwimmen lassen und dann ein Stück Brausetablette ins Wasser geben. Die Flamme wird fahl und erlischt. Warum? Die sprudelnden Bläschen enthalten Kohlendioxid. Dieses Gas verdrängt den Sauerstoff, den die Kerze zum Brennen braucht.

Der Bezug zum echten Schaumlöscher: Die Schaumbläschen enthalten das gleiche unbrennbares Gas, das auch die Kerzenflammen ausgehen lässt.



Heißluftballon

Du brauchst:

Einen großen, leichten Plastiksack, einen Plastikbecher, eine Schere, 20 m Drachenschnur, Klebestreifen, einen Föhn

So geht's:

Schneide von einem Plastikbecher einen etwa 4-6 cm breiten Ring ab. Dieser wird durch die Öffnung des Müllsacks



geklebt, wie du es auf dem Bild siehst. Am besten geht das zu zweit.

Verklebe das Ganze nicht zu dicht, damit beim Füllen des Sackes die kalte Luft entweichen kann.

Nun blase mit einem Föhn heiße Luft hinein. Heiße Luft ist leichter als kalte. Deshalb steigt der Sack nach oben. Wenn

sich die Luft wieder abgekühlt hat, kommt er heruntergeschwebt. Bei Wind musst du allerdings unbedingt eine Schnur anbinden, damit er nicht davonfliegt.

Schneemann im Sommer?

Ja, ein besonderer Gag für eure Frühlings- oder gar Sommerparty ist der Schneemann aus dem Gefrierfach!! Dazu musst du schon im Winter dran denken und einen kleinen Schneemann im Gefrierfach deponieren. Auf einem mit bunten Blüten dekorierten Teller ist er sicher der Hingucker beim Frühlingsfest... leider wird er langsam vor sich hin schmelzen...

Eisige Fingerabdrücke

Du brauchst:

Pumpzerstäuber, eisgekühltes Wasser, evtl. Lebensmittelfarbe

So geht's:

An sehr kalten, trockenen Tagen kannst du die Welt mit dei-

nen Kindern in eine eisige Wunderwelt verwandeln. Fülle den Pumpzerstäuber mit dem eiskalten Wasser. Damit besprühst du verwelkte Blätter, Gräser, immergrüne Blätter, Heckenfrüchte, Steine... Die winzigen Wasserperlen erstarren sofort auf der eiskalten Oberfläche und bilden eine zarte gläserne Haut. Besprühe die Objekte etwa alle 5 Minuten. Jedes Mal wird die Eisschicht dicker und fester. Von immergrünen Laubblättern lässt sich diese Eisschicht wie ein kristallklarer Fingerabdruck vorsichtig lösen: ein kleines Kunstwerk!

Eispralinen

Du brauchst:

Kakao und Puderzucker zu gleichen Teilen, zerlassenes Kokosfett, 1 Ei, gehackte Mandeln oder Nüsse, Hagelzucker, Kokosflocken, evtl Zahnstocher

So geht's:

Kakao und Puderzucker in einer Schüssel mischen, das Ei sowie das Kokosfett darunter geben, und zu einem festen Teig verrühren. Mit einem Kaffeelöffel kleine runde Pralinen ausschneiden und in der Hand zu Kugeln formen.

Die Kugeln entweder in Hagelzucker, Mandeln oder Kokosflocken wälzen und auf Pergamentpapier im Kühlschrank trocknen lassen. Die Eispralinen mit Zahnstochern nach Wunsch zu Schneemännern zusammenstecken. Im Winter kannst du die Pralinen einfach draußen trocknen lassen.

Aus: „Tolle Experimente für Kinder“, Hermann Krekeler, Ravensburger

